

Hinweis

Die Schreibweise wurde den Regeln der aktuellen Rechtschreibung angepasst.

Durch Gröning geheilt

Nordwestdeutsche Rundschau, 27.1.1950



Meldung

Gröning in Oldenburg

Am Donnerstag tauchte Gröning völlig überraschend in Oldenburg auf. Von 12.30 bis 13.30 Uhr besuchte er eine Familie auf der Langen Straße, die von ihm am 2. Januar auf Wangerooge geheilt wurde. Bei dieser Gelegenheit befreite er eine Nachbarin von ernststen Gehbeschwerden. Die Frau, die lange Jahre steife Knie hatte, war bald nach der Heilung imstande, zahlreiche Kniebeugen auszuführen, steigt seit gestern beschwerdefrei Treppen und tanzt vor Freude über ihre Heilung immer herum.

Anschließend stattete Gröning auch einer auf der Burgstraße wohnenden Familie einen kurzen Besuch ab. Wie aus der Umgebung Grönings verlautet, beabsichtigt der „Wunderdoktor“ nun doch, sich noch bis zum Monatsende im Oldenburgischen aufzuhalten. Genaue Angaben über Grönings Aufenthalte während dieser Tage waren nicht zu erlangen. — nwr —

Artikel

Durch Gröning geheilt

Oldenburger, denen Grönings „Wunderkuren“ halfen

Oldenburg (Eig. Ber.). Alle Skepsis gegenüber „Wunderkuren“ hilft nichts. Ungezählte Oldenburger, die zuerst genauso skeptisch waren wie ein Zeitungsmann, sind inzwischen auf Wangerooge gewesen und von Gröning „geheilt“ worden. Wie die Wissenschaft mit dem Phänomen Gröning fertig wird, ist ihre Sache. Der Chronist hat die Tatsache festzustellen, dass heute soundsoviele Oldenburger glücklich sind, die es vor zwei, drei Wochen wegen irgendeines jahrelangen Leidens oder Gebrechens nicht waren. Gröning, der „Wunderdoktor“, half ihnen.

Mit der Bahn, im eigenen Auto und in Autobussen sind sie zu ihren Gröningbesuchen nach Wangerooge aufgebrochen, wohl in keinem einzigen Falle von einem bestimmten Glauben, höchstens von einer vagen Hoffnung beseelt oder von dem Gedanken geleitet, auch diese „Chance“, noch einmal gesund zu werden, zu nutzen. Viele sind durch Grönings Massenheilungen genesen, viele bei Einzelkonsultationen. Sie alle aber, die krank Ausgezogenen und gesund Heimgekehrten, betrachten den Heilungserfolg an sich selbst als durchschlagend.

Man muss diese Oldenburger selbst gesehen und gesprochen haben, vor ihrer Behandlung und heute, um von dem Mysterium, das hier waltet, erfasst zu werden. Ihre Schilderungen bestätigen das schwer Begreifliche mit häufigem Achselzucken, in ihren Augen ist Verständnislosigkeit, Verwunderung und Verzicht auf das Begreifen-Können zu lesen. Blicke und Sprache verraten, dass sie einem etwas berichten, dessen Glaubwürdigkeit sie als Nichtbeteiligte selbst in Zweifel ziehen würden.

Da ist Frau W., die Tochter eines Oldenburger Schlachtermeisters, die von dem „Wunderdoktor“ von ihrem Gallenleiden befreit wurde. Nach einigen ziemlich belanglosen Worten sagte Gröning zu ihr: „Fahren Sie nach Hause!“ Noch am gleichen Abend erfasste sie Fieber. Am anderen Morgen war sie alle jahrelang erduldeten Beschwerden los. Heute, nach gut zwei Wochen, fühlt sie sich „wie neugeboren“ und verträgt fette Speisen und Schlagsahne – Dinge, die sie sich bisher versagen musste.

Und da ist jene Oldenburger Geschäftsfrau, deren Korpulenz ihr manche Beschwerden verursachte. Als sie Gröning gegenüber saß, rumorte es in ihr, „als ob alles weggerissen würde“. Das Gewicht ist geblieben, aber die Beschwerden sind verschwunden, und in den drei Wochen, die seit ihrer Heilung schon vergangen sind, hat sich das allgemeine Wohlbefinden nicht wieder vermindert, sondern noch gesteigert.

Das sagen alle Oldenburger, die von Gröning geheilt wurden und die wir selbst gesprochen haben: Das „Wunder“ wirkt weiter! Auch bei der zarten Siebzehnjährigen aus Hude, die mit vier Jahren eine spinale Kinderlähmung durchmachte und seitdem

einseitig verkrüppelt war, macht die auf Wangerooge erfolgte Heilung täglich weitere Fortschritte. Ihr Kopf war dreizehn Jahre auf die Schulter gebettet, die Brust einseitig eingengt, sodass dem Kinde schon allein das Atmen schwerfiel; der schwere Haltungsfehler ließ das eine Schulterblatt von Jahr zu Jahr stärker hervortreten, und die Füße blieben schwach und unentwickelt. Heute sitzt der Kopf des Mädchens gerade, die Brust hat sich gestreckt, der Höcker ist merklich in der Rückbildung begriffen, die Füße kräftigen sich mehr und mehr, die Wadenbildung nimmt sichtbar zu, und die Huder kommen aus dem Staunen und Wundern nicht heraus.

Auch ein Oldenburger Geschäftsmann, der früher einmal Nierensteine hatte und seitdem an Nierenschmerzen litt, ist nach einer Konsultation des „Wunderdoktors“ auf Wangerooge aller Leiden ledig. Genauso erfolgreich war die Gröning-Konsultation für seinen 79-jährigen Schwiegervater, dessen Hände seit langem zitterten. Gleich nach der Konsultation konnte sich der Greis mit ruhigen Händen eine Zigarette anzünden, und heute rasiert er sich nach langen Jahren wieder selbst!

Die gleichen Erfolge berichten Oldenburger, die an Grönings Massenheilungen teilgenommen haben. Ein bekannter Oldenburger ist seine erheblichen Altersbeschwerden fast von einer Minute zur anderen losgeworden und leistet sich heute Dauerläufe, zu denen er sich nicht einmal in seiner Jugend aufgeschwungen hat. Die Knie wollten bei ihm nicht mehr, heute sind seine Knie so gelenkig, dass ihm Samba oder Rasta keine Schwierigkeiten machen würde.

Verschiedene Oldenburger haben auf Wangerooge selbst gesehen, wie Gröning einem Lahmen, der an Krücken über die Straße ging, vom Fenster aus zurief: „Werfen Sie die Krücken weg!“ – Der Mann „tat, wie ihm geheißen“ und konnte wieder gehen.

Das Tollste ist aber die wunderbare Heilung jenes in ganz Oldenburg bekannten Pekineser Hündchens, das auf Wangerooge in der Gröning-Sprechstunde zwischen die Beine seines Frauchens schlüpfte. Dieses Hündchen hatte verkrüppelte Hinterbeine. Als sein Frauchen sich geheilt erhob, sagte Gröning zu ihm: „Passen Sie auf Ihren Hund auf, gnädige Frau!“ Das Hündchen heulte daheim etwa eine Viertelstunde lang, was es sonst nie getan hat. Seitdem erfreut es sich gerader Hinterbeine und ist, obwohl eine Pekinese, „mops“-fidel!

Eine andere Oldenburgerin, die etwa acht Tage lang vergeblich darauf gewartet hatte, bei Gröning vorgelassen zu werden, wurde in dem Augenblick ihrer Abreise zu Gröning gerufen. Gröning entschuldigte sich bei ihr wegen der langen Wartezeit und begründete sie damit, dass er so lange ohne Kontakt zu ihr gewesen sei. Auch dieser „Patient“ fühlt sich heute geheilt.

Quelle:

Nordwestdeutsche Rundschau (Wilhelmshaven 1950), Ausgabe Oldenburg, 27. Januar, S. 5